

an	CA	Mu-d			(a/a)
Datum	19.08				le
Visa	h				le
EDA	19. Aug. 1992				
Ref.	S.C. 41.103.2.(22).				

VERTRAULICH

EIDG. FINANZVERWALTUNG
Sektion Währung
972.39/It/ITTÜRK.DOC

Bern, 18. August 1992

AKTENNOTIZ

BWI: Bildung einer Ländergruppe - Gespräch vom 14.8.92 mit einer türkischen Delegation in Bern

- Teilnehmer:
- Tefvik Altinok (Undersecretary for Treasury and Foreign Trade), Bülent Özgun (Dep. Dir. Foreign Ec. Affairs), Osman Tunaboylu (Conseiller principal pour les affaires économiques et commerciales; türk. Botschaft Bern)
 - Gygi, Imboden, Lautenberg, Rohner, Ith

Dem Gespräch voran ging eine kurze Unterredung zwischen der türk. Delegation und Bundesrat Stich, der von Direktor Gygi und Zurbrügg (Uebersetzung) begleitet war. Gemäss Altinok hat sich die türk. Regierung ernsthaft mit der Idee eines Zusammengehens mit der Schweiz auseinandergesetzt. Zu diesem Zweck weilte Altinok in den USA und führte intensive Gespräche mit amerikanischen Regierungsvertretern. Dabei sei ihm klar geworden, dass die USA keine Möglichkeit zur Schaffung eines 24. Sitzes sehen. Dies habe die türk. Regierung schlussendlich bewogen, in der Ländergruppe Belgiens zu bleiben. Bundesrat Stich nimmt diesen Entscheid zur Kenntnis und gibt zu erkennen, dass er schweizerischerseits erwartet worden sei. Die Schweiz sei jedoch gewillt, ihre Bemühungen zur Bildung einer Ländergruppe fortzusetzen.

Die gleiche Botschaft übermittelt Altinok in der anschliessenden Besprechung bei Gygi. Dieser antwortet, die USA müssten gezwungen werden, ihre Haltung bezüglich des 24. Sitzes zu überdenken. Dies könne aber nur geschehen, wenn die Schweiz in der Lage sei, eine Ländergruppe anzukündigen. Immerhin gebe es auch einen Brief von US-Schatzsekretär Brady an Bundesrat Stich, in dem er die Schweiz der Unterstützung für die Einsitznahme in den Exekutivgremien des IWF und der Weltbank versichere. (Vom Brady-Brief hatte Altinok offensichtlich keine Kenntnis). Bezüglich der Schaffung eines 24. Sitzes hätten die Amerikaner bisher lediglich eine harte Haltung eingenommen, ihre Argumente seien aber keineswegs überzeugend.

Lautenberg stellt die Frage, ob die Türkei auf ihren Entscheid zurückkommen werde, falls die Schweiz ihr Ziel erreiche. Jeder Entscheid "could be reconsidered", antwortet Altinok; alles hänge von der Schaffung eines 24. Sitzes ab. Die Türkei wolle sich nicht dem Vorwurf aussetzen, bei der Eliminierung einer bestehenden Ländergruppe aus den Exekutivgremien mitgeholfen zu haben. Gygi macht klar, dass auch die

Kopie an:

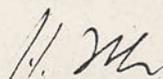
- Mitglieder BWI-Delegation
- Mitglieder BWI-Steuerungskomitee
- Schweizer Botschaften: Ankara, Warschau, Washington
- Gy, Kac, It, Zu



Schweiz nicht diese Absicht hege und dies im Brief vom November 1990 an die Entwicklungsländer klar zum Ausdruck komme. Die Schweiz habe sich aber ebenso klar für die Schaffung eines zusätzlichen Sitzes ausgesprochen.

Am Schluss des kurzen Gesprächs äussert sich Altinok dahingehend, dass die Türkei die schweizerische Offerte zu schätzen wisse. Er glaube, dass sich die gegenseitige fruchtbare Zusammenarbeit weiterführen lasse, so etwa in der BERD-Gruppe, in der die Türkei GUS-Staaten aufgenommen haben möchte. Gygi sieht hierfür kein Hindernis. Was die GUS-Staaten in der schweizerischen Ländergruppe von IWF und Weltbank betreffe, so haben gemäss Lautenberg Kontakte stattgefunden und die Situation präsentiere sich positiv; die Türkei werde über die weitere Entwicklung auf dem laufenden gehalten. Altinok bemerkt auf eine entsprechende Frage, die Angelegenheit der Bildung einer schweizerischen Ländergruppe sei zu einer sehr politischen Angelegenheit geworden, in der das amerikanische State Department eine zentrale Rolle spielen werde.

EIDG. FINANZVERWALTUNG
Sektion Währung



H. Ith

Wir bitten die Empfänger dieser Notiz um strengste Vertraulichkeit